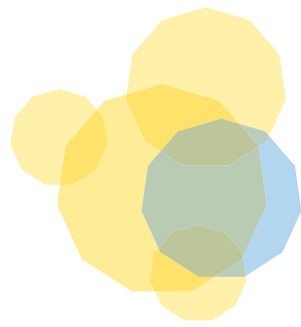


Günther Anfang

Interaktiv von Anfang an



Interaktiv war von Anfang an ein gut funktionierendes Netzwerk pädagogischer Einrichtungen in München. Dies zeigte sich bereits bei der ersten großen Interaktiv-Veranstaltung im November 1995. Veranstaltungsorte waren neben dem Haus der Jugendarbeit das Deutsche Museum, das Forum der Technik, das Siemensforum, das Kinder- und Jugendmuseum, die Kunstakademie, das Filmmuseum, das Medienlabor in der Lothringerstraße und noch viele weitere Orte in München. Neben einer bundesweiten Fachtagung mit dem Titel *Im Labyrinth der Möglichkeiten* gab es Ausstellungen, virtuelle Erfahrungsräume, Schulklassenprogramme, Kreativworkshops, Medienlabore, Diskussionsforen und jede Menge Spielevents rund um das Thema *Sinne und Cyber*. Zwei Wochen lang dauerte dieses erste Interaktiv-Event der noch nicht gegründeten AG Interaktiv. Bereits hier zeichnete sich ab, dass das Zusammenspiel vieler Partner*innen nicht nur gewinnbringend ist, sondern eine neue Dimension (medien-)pädagogischer Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht. Spiritus Rector dieses im wahrsten Sinne des Wortes großartigen Events war der leider viel zu früh verstorbene Wolfgang Zacharias. Er hatte die Idee zu dieser Art von Veranstaltung und ihm gelang es in wundersamer Weise, all die Partner*innen zusammenzubringen und zu einem Netzwerk zu bündeln. Er war es auch gemeinsam mit Haimo Liebich, der allen Partner*innen das Gefühl vermittelte, dass jede*r in diesem Netzwerk wichtig ist, denn zusammen sind wir mehr als nur die Einzelteile. Herzlichen Dank dafür noch einmal, lieber Wolfgang und lieber Haimo!

Nun die Fülle von Veranstaltungen hatte natürlich auch ihre Tücken, denn wer sollte sich in dem Wust von Seminaren, Workshops und Vorträgen noch zurechtfinden. Aber auch da verstand es Wolfgang Zacharias, dem Ganzen einen Sinn zu geben, wenn er all den Dingen einen Platz vom „Sinnenreich zum Cyberspace und zurück“ (Zacharias 1996) zuordnete. Irgendwie passte das dann schon, denn im Universum des Cyberspace

eröffneten sich nie gekannte Dimensionen alltäglicher Realität. Und vieles steckte ja vor 25 Jahren noch in den Kinderschuhen. So gab es zum Beispiel beim Kreisjugendring München-Stadt ein Mailboxprojekt, das das *neue Medium* Mailbox für die Jugendarbeit nutzbar machte [siehe Eckmann 1996]. Die Vernetzung der Jugendzentren via Mailbox wurde hier erprobt und als wegweisend für die Zukunft proklamiert. Nun ja, heute ist die Mailbox fast schon Schnee von gestern und so selbstverständlich wie das Internet, doch zu dieser Zeit war das noch Pionierarbeit und mit vielen Neuerungen verbunden. Dass wir es bei Interaktiv mit Pionierarbeit zu tun haben, drückte sich auch in der Schreibweise aus. Um zu zeigen, wie innovativ das Netzwerk ist, wurde das @ der Mailadressen für die Schreibweise von Inter@ktiv verwendet und damit zum Markenzeichen eines außergewöhnlichen medienpädagogischen Projekts. Nach 25 Jahren ist das @ zwar als nicht mehr zeitgemäß wieder weggefallen, aber innovativ bleibt Interaktiv sicher auch die nächsten 25 Jahre.

26

Literatur

Eckmann, Bernhard (1996): Das Mailboxprojekt München. In: Palme, Hans-Jürgen; Hedrich, Andreas; Anfang, Günther (Hrsg.): Hauptsache Interaktiv. Ein Fall für die Medienpädagogik. München:kopaed.

Zacharias, Wolfgang (1996): Kulturpädagogik und Medienpädagogik = eine neue Schnittmenge? Ein- und Aussichten der Kulturpädagogik, oder: Vom Sinnenreich zum Cyberspace und zurück... In: Palme, Hans-Jürgen; Hedrich, Andreas; Anfang, Günther (Hrsg.): Hauptsache Interaktiv. Ein Fall für die Medienpädagogik. München: kopaed.